

## Die Grafen von Klewe.

(Graf Veit von Flandern = Guido I. von Flandern)

Mittlerweile dauerte die Waffenruhe in Flandern nur wenige Jahre. Denn als der Papst Bonifacius der Achte, dessen Vermittlung Philipp der Schöne sich anfänglich hatte gefallen lassen, dahin entschied, dass alle Eroberungen der französischen Waffen an Engelland und Flandern zurück gegeben werden sollten, griff der landgierige König 1300 abermals zum Schwert, und eroberte in kurzer Zeit ganz Flandern. Sein Bruder, der Graf Karl von Valois, der das französische Heer befehligte, erteilte dem unglücklichen Grafen von Flandern den Rat, nebst seinen beiden älteren Söhnen nach Paris zu eilen und den erzürnten König um Gnade anzuflehen. Veit befolgte diesen Rat, den Karl von Valois gewiss ehrlich gemeint hatte, indem er ihm dabei zugleich Leben und Freiheit durch sein Fürstenwort verbürgte. Aber Philipp der Schöne sah mit finsterem Schweigen auf den überwundenen Feind, der mit seinen Söhnen vor ihm kniete. Edle Großmut kannte die Seele des Königs nicht, dem jedes Mittel lieb war, wenn es nur seinen herrschsüchtigen Plänen förderlich schien. Er sei nicht verpflichtet, entgegenete er, die Zusage seines Bruders zu erfüllen. Dennoch wolle er dem Grafen und seinen Söhnen das Leben schenken. Doch ihre Freiheit und ihre Lande seien verwirkt. --- Hierauf liess er Veit und seine Söhne nebst vierzig flandrischen Herren zur Haft bringen, woraus viele der Unglücklichen nur durch den Tod befreit wurden. Flandern ward, als verfallenes Lehen, zur Krone gezogen und durch Statthalter regiert. Aber der mutige Freiheitssinn des Volkes verabscheute die französische Knechtschaft umso heftiger, als der unleidliche Druck der Abgaben und der Übermut der königlichen Befehlshaber die Gemüter mit der größten Erbitterung erfüllte. Zu Brügge, wo ein sechzigjähriger Weber, Peter König. Der obwohl arm, klein und unansehnlich von Gestalt und noch dazu auf einem Auge erblindet, eine kräftige Beredsamkeit mit glühender Liebe für die Freiheit verband, sich an des unzufriedenen Volkes Spitze stellte, brach die Empörung zuerst aus, die sich bald mit reißender Schnelle durch das ganze Land verbreitete. Johann und Veit, des gefangenen Grafen Söhne aus einer zweiten Ehe, ermunterten die Unzufriedenen und verhiessen dem Peter König Belohnung und Beistand. Auch fremde Herren zogen der gerechten Sache zu Hilfe, und unter ihnen hauptsächlich der Graf von Klewe. Am elften des Sommermonats 1302 half er den wackeren Flandern bei Courtray jenen entscheidenden und glänzenden Sieg erfechten, der den Franzosen 20'000 Streiter kostete, unter denen sich die Blüte ihrer Ritterschaft befand. Es gelang dem König nicht mehr Flandern zu überwältigen, und das kleine Heldenvolk behauptete glücklich seine Freiheit gegen Frankreichs Übermacht. Nachdem die Franzosen bei Mons en Puelle eine zweite Hauptschlacht 1304 verloren hatten, neigte sich Philipp zu Frieden, der im folgenden Jahre 1305 wirklich zu Stande kam. Der alte Graf Veit war inzwischen in der Gefangenschaft gestorben. Aber alle flandrischen Gefangenen, die den glücklichen Zeitpunkt noch erlebten, erhielten jetzt Freiheit und Veits ältester Sohn, Robert, ward mit der Herrschaft seines Vaters belehnt.



Sporenschlacht von Courtray am 11. Juli 1302. Ausgang: Der Flämische Sieg. Darstellung aus dem 14. Jahrhundert.

(Bildquelle: Wikipedia)